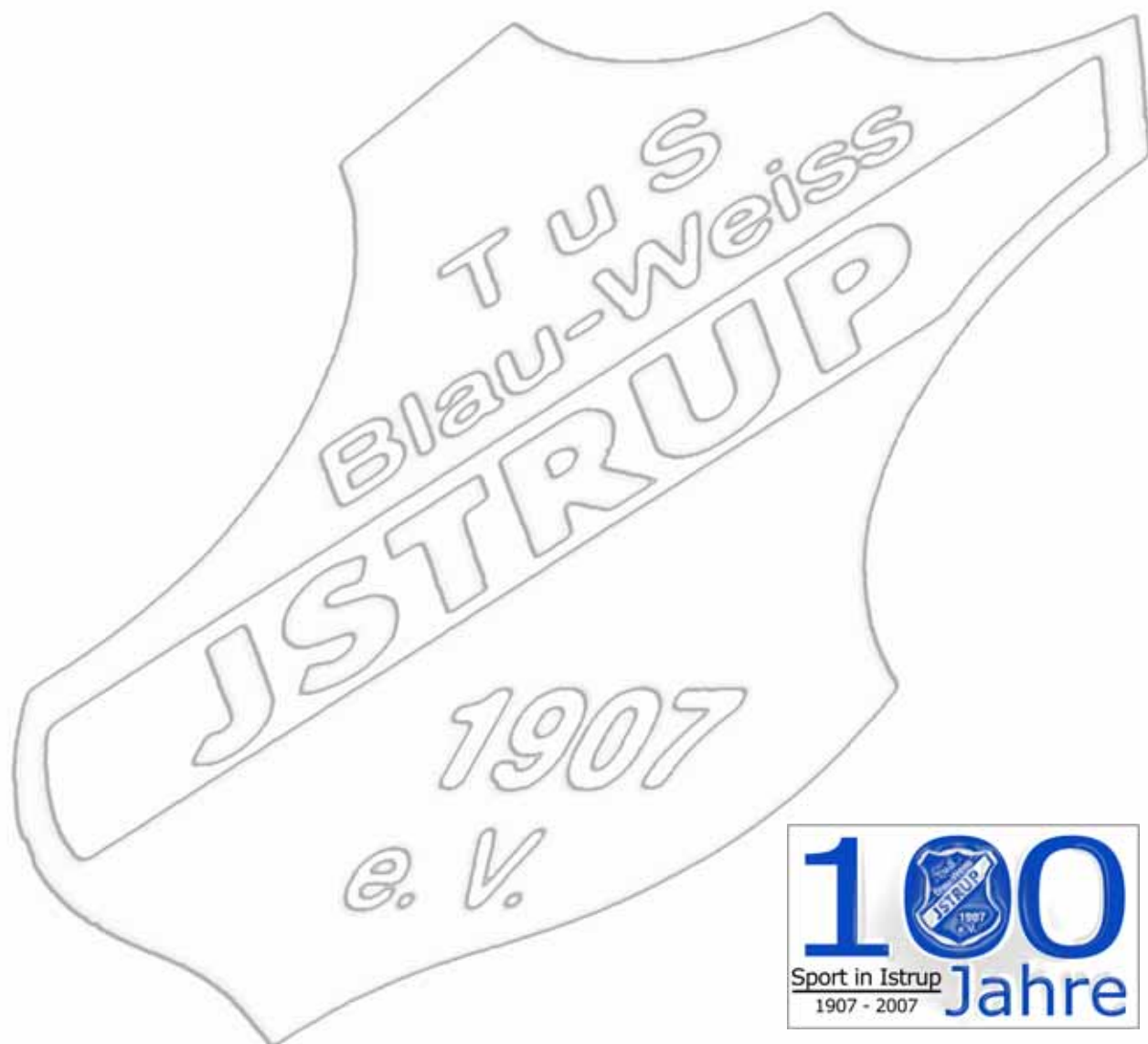




100 JAHRE TUS „BLAU-WEISS“ ISTRUP

Vereins-Chronik





Nach dem Bier ist
vor dem Bier.

H e r r l i c h e s H e r f o r d e r .

■ Ihre Lippische – Ihr freundlicher Partner für alle Fälle.

J u b i l ä u m

**Viel Glück
weiterhin!**

Sie haben viel erreicht – dazu
gratulieren wir Ihnen herzlich.



www.mediawerkstatt.net

ServiceCenter Blomberg
Markus Schmiedeberg
Marktplatz 3 · 32825 Blomberg
Tel. 05235 9698-20
Fax 05235 9698-90

Die natürlichste Sache der Welt.



Besuchen Sie uns auch im Internet: www.lippische.de



Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt
Partner der Finanzgruppe

Gut. 100 Jahre Sportverein.

Gut für die Menschen.

Gut für Istrup.

In der Region - für die
Menschen in der Region.

Das ist einer unserer
wichtigsten Leitsätze.

Deshalb unterstützen
und fördern wir gesell-
schaftliche, soziale,
wirtschaftliche und
sportliche Aktivitäten
in unserer Stadt.



Stadtsparkasse
Blomberg/Lippe



Volker Zerbe | TBV Lemgo



Einfach sparen und fahren.

Erdgas tanken heißt Vorteile tanken:

- Über 50 % günstiger.
- Attraktive Förderungen.
- Großes Tankstellennetz.
- Sicher. Sauber. Clever.

Blomberger
Versorgungsbetriebe
GmbH



Fair Play ist bei uns Alltag!



Echtes Miteinander und gemeinsames Arbeiten wird nicht nur bei uns in Blomberg, sondern bei allen 7500 Mitgliedern des Teams von Phoenix Contact weltweit groß geschrieben. Denn nur so können wir als Spitzen-Mannschaft Gold, Silber, Bronze auf den Märkten der Welt erreichen. Sportlicher Wettbewerb, Kampfgeist und Erfolgswille haben unsere Interface-Produkte in die 1. Liga gebracht – und das immer mit fair play – gegenüber Mitarbeitern, Wettbewerbern, Lieferanten und Kunden!

© PHOENIX CONTACT 2006

PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG · Flachsmarktstraße 8
32825 Blomberg · www.phoenixcontact.com

**PHOENIX
CONTACT**
INSPIRING INNOVATIONS

Die Gründungsphase ab 1907

Vom Turnvater Jahn zu Klinsmann & Co.

Die Gründungsphase ab 1907

„Frisch, fromm, fröhlich, frei“, so lautete der Wahlspruch von Friedrich Ludwig Jahn (1778 – 1852). Jener „Turnvater“ Jahn war es, der im 19. sowie zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Turnsport etablierte und wohl auch der Beweggrund für mehrere Istruper Männer war, sich am 4. Dezember 1907 zu versammeln und zunächst unter dem Namen Turnverein „Frisch Auf“ Istrup unseren Verein zu gründen.

In der Gründerversammlung wurde beschlossen, den Vorstand aus „älteren“ Männern zu wählen

(siehe Kasten). Außerdem wurde die Anschaffung der ersten Turngeräte beschlossen und zwar ein Reck, ein Schnursprunggestell und eine Hantel. Geturnt wurde zunächst dienstags und freitags abends von 20.00 bis 22.00 Uhr.

Am 22. Januar 1908 wurden über verschiedene Statuten und Paragraphen beraten, die in kleinen Veränderungen angenommen wurden. Der Eintrittspreis in den Verein wurde damals auf 3 Mark pro Mitglied festgelegt. Außerdem wurde beschlossen weitere Turnfreunde für den Verein zu gewinnen. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein laut Mitgliederverzeichnis 20 Mitglieder.

Sehr viel Wert wurde auf gutes Benehmen gelegt. Bereits auf der dritten protokollierten Versammlung am 4. März 1908 wurde ein Mitglied wegen „ungebührlichen Betragens außerhalb des Turnvereins“ aus dem Verein ausgeschlossen.

Im Jahr 1909 wurde erstmals ein Turnfest ausgerichtet, welches sehr erfolgreich durchgeführt wurde. Im selben Jahr folgte man einer ersten Einladung nach Heidenoldendorf. Bei den dort durchgeführten Wettkämpfen errang der Turner Fritz Holtmann in der Einzelwertung den siebten Kranz. In der Mannschaftswertung belegte der Turnverein Istrup den achten Kranz.

Auf der Generalversammlung am 8. Januar 1909 bat der bisherige Vorsitzende Wilhelm Thiele die Versammlung, ihn von seinem Posten zu entbinden und der Zieglermeister Karl Kleine wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

DER GRÜNDUNGSVORSTAND

Vorsitzender:	Förster Wilhelm Thiele
Schriftführer:	Tischlermeister Simon Edler
Kassenwart:	Malermeister Fritz Niederkrüger
Turnwart:	Schumachermeister Wilhelm Kuhlenkord
Vorturner:	Bernhard Stegelmann

Die Gründungsphase ab 1907

2
Istrup den 4. d. 12. 1907.

Am 4. Dezember 1907 wurden eine
Abendversammlung abgehalten zum Zweck
eines Zusammenschlusses zu Istrup so werden
beschlossen dem Vorstand aus älteren
Männern zu wählen so werden dem
Vorstande bekannt gegeben durch
Gemeinde. und die erste Sitzung
abgehalten. Vorstand: Simon Edler
als Schriftführer Simon Edler
als Kassierer Fritz Windemüller
als Vorstand Wilhelm Kuhlmann
Vorstand: Ludwig Engelmann
die Organisation der Verein wurde
bestanden 1. ein Klub 1. Mitgliedschaftsgeld
1. Grundab. das Frauen folgen dem
diesem gewählten Mitglieder 2. mal
fordern und jeder Dienstag und
Freitag das Abend von 8 bis 10 Uhr.
so fand dem nach eine Zusammenkunft
des Vorstandes statt. so werden beschlossene
sowohl einen Vereinsverein. Ludwig Engelmann
und gut versetzt dazu zu über lassen
so werden dem die ersten Schritte in
Organisation der Vereinigung der Vorstand
mit zusammen. so wird nach dem
erhalten das die Vorstand aus dem
3. malen best. Fritz. Edler. Windemüller

J. Edler

Das Gründungsprotokoll vom 4. Dezember 1907, unterzeichnet vom Schriftführer Simon Edler

Die Gründungsphase ab 1907

Wie aus den damaligen Protokollen hervorgeht, wurden noch während der Versammlung rückständige Beiträge erhoben und anschließend die Kasse geprüft. Auch aus den weiteren Protokollen ist ersichtlich, dass die Kasse früher grundsätzlich erst anlässlich der Versammlung geprüft wurde.

Anlässlich der Generalversammlung am 04.01.1910 wurde erstmalig eine Damenriege gegründet. Anscheinend hatte die Begeisterung für die Turnerei aber im Allgemeinen nachgelassen, denn der stellvertretende Vorsitzende Wilhelm Thiele richtete zum Schluss der Versammlung mahnende Worte an die aktiven Mitglieder (siehe Kasten).

Ohne, dass über eine Wahl berichtet ist, wird in der Niederschrift vom 04.01.1911 Gustav Thiele als Vorsitzender genannt, womit erstmalig ein aktiver Turner die Leitung des Vereins übernommen hat.

„Dem Turnvater Jahn zum Vorbilde der Turner möge jeder deutsche Jüngling sich dem Turnen anschließen um seinen Geist und Körper zu stählen, denn das Turnen bringt Mut und Geistesgegenwart. Sollte dann unser deutscher Kaiser und das Vaterland seine Söhne zusammenrufen zum Kampfe, dann lieb Vaterland magst ruhig sein, fest und treu die Wacht am Rhein...“

Auszug aus dem Protokoll vom 4. Januar 1910

Die nur kurze Tätigkeit des Ziegelmeisters Karl Kleine, der den Verein immer finanziell gefördert hatte, hängt damit zusammen, dass dieser einen Schlaganfall erlitt und bis zu seinem Tode im Jahre 1916 an den Rollstuhl gefesselt war.

Schon früh erkannte man, dass das Turnen nicht nur positive Aspekte mit sich bringt, sondern auch Verletzungsgefahren birgt. Daher wurde bereits 1912 über den Abschluss einer Unfallversicherung beraten.

Im Jahre 1913 war der Turnverein Istrup Ausrichter des Lippischen Turnfestes. Die hierfür festgelegten Eintrittspreise ermöglichen einen interessanten Vergleich zwischen den letzten Vorkriegsjahren 1912 und 1913 und heute. So heißt es unter anderem:

Für Kommersabend 0,20 Mark
für Tageskarte mit Kommersabend 2,00 Mark
Platzkarte für Vormittag 0,30 Mark
Platzkarte für Nachmittag 0,50 Mark
Tanzkarte für den Abend 1,30 Mark
Nichttänzer 0,75 Mark

Der organisatorische Aufwand zur Durchführung des Turnfestes unterscheidet sich übrigens nur wenig von den heutigen Abläufen. In zahlreichen Versammlungen wurde akribisch orga-

Die Gründungsphase ab 1907

nisiert und geplant. Es mussten unter anderem ein Festplatz, ein Festzelt, eine Kapelle, Kampfrichter, ein Rundmarsch, Übernachtungsmöglichkeiten, Kassierer und weitere Helfer organisiert werden. Ursprünglich war das Fest für beide Pfingstfeiertage geplant. Aus Kostengründen wurde zwischenzeitlich die Überlegung angestellt, das Fest ausfallen zu lassen. Letztendlich einigte man sich dann darauf, das Fest lediglich am Pfingstsonntag durchzuführen. Im Übrigen mussten alle Mitglieder, die nicht am Festumzug teilgenommen haben, eine Strafe zahlen.

Dass die Istruper und besonders wohl die Turner gern feierten, ist nicht zu verheimlichen. In der Niederschrift vom 14. Juli 1913 ist davon die Rede, am 7. September eine Sedanfeier zu veranstalten. Der Sedantag war früher ein besonderes Ereignis. Er war eine Erinnerung daran, dass im Kriege 1870/71 der Kaiser der Franzosen in der Schlacht bei Sedan in deutsche Gefangenschaft geriet. Für die Schulkinder war damals am 2. September sogar immer schulfrei.



Dieses Bild ist vermutlich zwischen 1910 und 1912 auf einer Wiese hinter dem ehemaligen Försterhaus (heute Lorentzen) und dem Haus Rubart (heute Weisner) in der Dorfstraße entstanden. Viele der abgebildeten Turner kehrten aus dem Krieg nicht mehr zurück.

1914 – 1918: Der Erste Weltkrieg

1914 – 1918: Der Erste Weltkrieg

Die letzte Generalversammlung vor Kriegsausbruch im Sommer 1914 fand am 14. Januar des gleichen Jahres statt. Auf dieser Versammlung wurde erstmals eine Funktion geschaffen, die heutzutage dank Telefon und Internet in dieser Form nicht mehr erforderlich ist – der Vereinsbote. August Tegt besetzte als erstes Mitglied diese Position und erhielt für jeden Gang 70 Pfennig.

Bei der Generalversammlung am 09. Januar 1915 waren bei der Vorstandswahl einige kriegsbedingte Veränderungen erforderlich. Die im Felde stehenden Turner sollen jeder eine Liebesgabe erhalten. Die Vereinsarbeit lässt immer mehr nach, aber es soll weiterhin geturnt werden, obwohl die Mehrheit der aktiven Turner zum Wehrdienst einberufen ist.

Wie aus weiteren Protokollen zu ersehen ist, versuchen die Daheimgebliebenen alles Mögliche, um das Vereinsleben aufrecht zu erhalten. Die letzte Niederschrift ist mit dem 15.01.1917 datiert.



Stolz präsentieren die Istruper Turner vor dem 1. Weltkrieg um 1914 ihre errungenen Siegerkränze.

1918 – 1931: Die Nachkriegszeit im Turnverein

1918 – 1931: Die Nachkriegszeit im Turnverein

Nach dem Ende des Krieges am 11. November 1918 erwachte das Vereinsleben dann sehr schnell wieder. Die erste Nachkriegs-Generalversammlung wurde bereits am 18.01.1919 einberufen.

Die schwer beschädigt aus dem Kriege zurückgekommenen aktiven Turner Gustav Thiele (rechten Arm verloren), Fritz Platenau (rechten Arm verloren) und Paul Kleine (rechtes Bein verstümmelt), wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Leider kehrten viele Mitglieder nicht aus dem Krieg zurück. Wie aus den alten Mitgliederverzeichnissen ersichtlich ist, sind 24 Mitglieder im Krieg gefallen.

Anlässlich der Versammlung am 04.02.1920 wird den Turnern Fritz Holtmann und Eduard Schröder der Auftrag erteilt, eine Ehrentafel für die gefallenen Turner herzustellen.

Nach mehrmaligem Anmahnen ist diese Ehrentafel dann endlich im März 1921 fertig und soll am 1. Ostertag mit der Auf-
führung eines ernsten Theaterstückes geweiht werden. Wie später zu lesen ist, wurde bei der Weihe der Ehrentafel ein Überschuss von 1.074,20 Mark erzielt. Von dieser Summe wurde dem Fahnenfonds ein Betrag von 574,00 Mark gutgeschrieben, der Rest wurde auf ein Sparbuch eingetragen.



Heinrich Strohmeier, 1. Vorsitzender von 1916 - 1925

Am 06. Juli 1922 beschließt die Versammlung die Anschaffung einer Vereinsfahne und gibt diese am 18. Juli bei einem Fahnenfabrikanten in Hildesheim in Auftrag, nachdem dieser einige Muster vorgelegt hatte. Die Fahnenweihe wird am 27. August 1922 anlässlich des Turnfestes vollzogen. Bedauerlicher Weise gibt es von der Fahne keinerlei Abbildungen. Den Aufzeichnungen zufolge handelte es sich um Seidenstoff, eine Seite in blau, die andere Seite in gelb.

Eine Eintragung vom 25.01.1923 wirft ein bezeichnendes Licht auf die Geldverhältnisse, die zu dieser Zeit herrschten. Das Geld war in keiner Weise mehr Maßstab, alles orientierte sich an Sachwerten und jeder suchte danach. Für die Beitragsbemessung hatte sich der TV Istrup wohl den leichtesten Wertmesser ausgesucht und den Vereinsbeitrag für ¼ Jahr auf zwei Briefporto festgesetzt. Umso erfreulicher, dass bereits Ende des gleichen Jahres durch die Einführung der Rentenmark (RM) wieder geordnete Verhältnisse herrschten.

In den folgenden Jahren ist ein geregelter Turnbetrieb zu vermelden. Die Teilnahme an Bundesfesten, volkstümlichen Festen sowie Schüler- und Zöglingfesten, welche in Elbrin-

1918 – 1931: Die Nachkriegszeit im Turnverein

ten, Leopoldstal, Meinberg, Belle und Istrup veranstaltet wurden, wurde bei den jeweiligen Versammlungen entweder beschlossen oder abgelehnt.

Neben Turnveranstaltungen prägten auch zahlreiche Theaterveranstaltungen das damalige Vereinsleben. Im Jahr 1924 wurde daher die Anschaffung einer Theaterbühne beschlossen, die dann auch zügig in Eigenarbeit erstellt wurde.

Erste Überlegungen zur Gründung einer Fußballmannschaft wurden bereits im Jahre 1925 von den Mitgliedern des Turnvereines getroffen. Nach einer lebhaft geführten Diskussion konnte der Vorschlag aber nicht durchgesetzt werden.

Am Volkstrauertag im Jahr 1926 wurde das noch heute bestehende Ehrenmal im Gedenken an die gefallenen Krieger eingeweiht. Es war damals für den Verein eine Selbstverständlichkeit, die Errichtung mit Spenden zu unterstützen und an der Einweihung teilzunehmen.

1931 fand das Bundesturnfest in Istrup statt. Dabei handelte es sich um eine große Turn- und Festveranstaltung, zu dem zahlreiche Turner aus der Umgebung anreisten. Neben den zahlreichen Turnveranstaltungen gehörte unter anderem auch ein großer Festumzug zu den Programmpunkten.



Der Rundmarsch anlässlich des Bundesturnfestes im Jahre 1931 führt die Turner am ehemaligen Hof Henkensmeier (rechts) und am Hof Uhmeyer (links) vorbei.

1918 – 1931: Die Nachkriegszeit im Turnverein

Verkaufsstände für Eis und Backwaren wurden für eine Standgebühr von 3 bis 5 RM vergeben. Die Sportgeräte wurden mit einem LKW der Firma Päuker an- und abgefahren. Während des Festes wurde der Lastwagen als Bühne für die Musik genutzt. In dieser Zeit wurde auch bereits für die private Unterbringung von auswärtigen Gästen Sorge getragen. So sorgten 20 Turnbrüder für Übernachtungsmöglichkeiten, während weitere 80 Turner ein Essen ohne Nachtquartier zur Verfügung stellten.



Die Damenriege anlässlich des Bundesturnfestes 1931 – oben v.l.: Frieda Suska verh. Schnittger, Luise Borcheld verh. Voss, Else Borcheld verh. Schröder; Mitte v.l.: Minna Adam verh. Schmidtmeier, Mathilde Schnittger, Frieda Schnittger, Friederike Tegt verh. Herzog, Martha Borcheld verh. Kenter; unten v.l.: Helene Borcheld verh. Schulze, unbekannt, Luise Köster, Marie Kuhlenkord verh. Hellmeier, Amalie Berghahn verh. Winter, Martha Borcheld verh. Nolte

1931 – 1945: Der heutige TuS entsteht

1931 – 1945: Der heutige Turn- und Sportverein entsteht

1931 ist ein besonderes Jahr in der Vereinsgeschichte. In diesem Jahr nämlich fanden sich mutige Männer zusammen, die einen zweiten Verein in Istrup ins Leben riefen: Den Rasen-Sport-Verein. Von nun an liefen der TV „Frisch Auf“ und der Fußballverein RSV parallel.



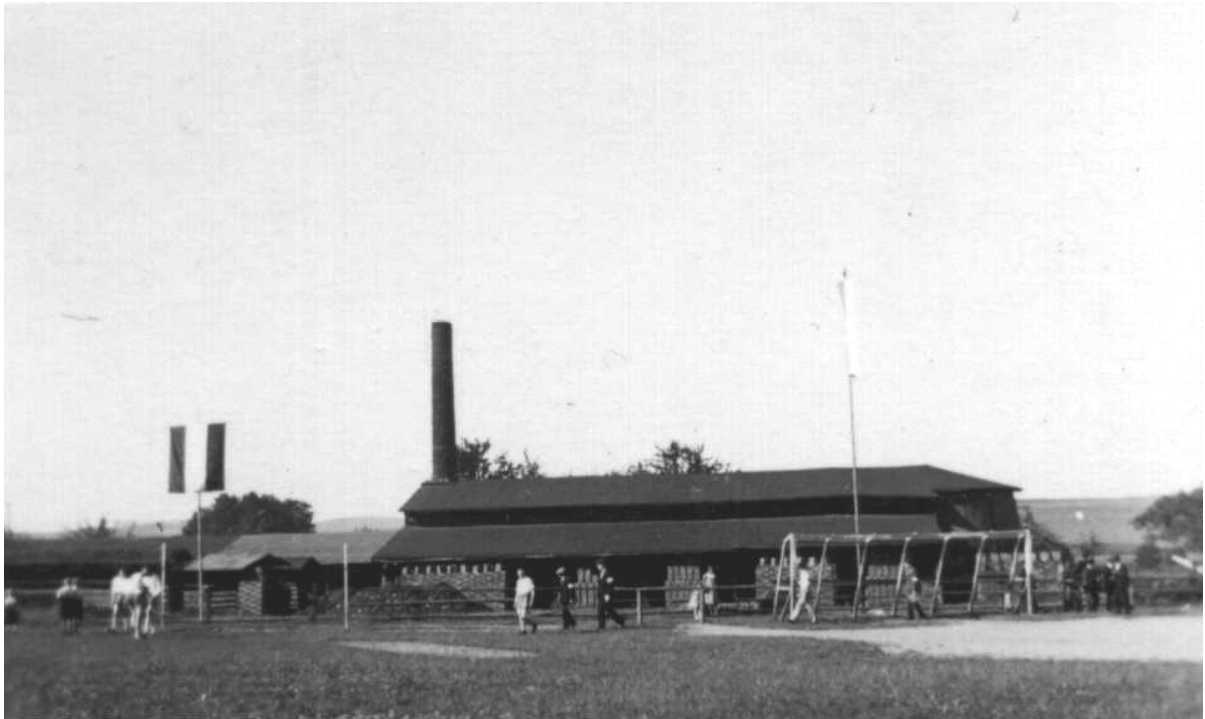
Die Erste Mannschaft während des Sportfestes in Wellentrup-Höntrup am 12. Juli 1932 – v.l.: Robert Suska, Erich Geise, Ernst Uhmeyer, Adolf Kuhlenkord, Wilhelm Petersmeier, Wilhelm Berghahn, Karl Meier, Heinrich Winter, Karl Kleine, Fritz Berghahn, Hermann Schnittger

Am 26. April 1934 wurde der Zusammenschluss beider Vereine mit Wirkung vom 01. Mai desselben Jahres unter dem Namen „Turn- und Sportverein“ Istrup beschlossen und bereits am 10. Mai trat man dem DFB bei.

Für den ersten Spielbetrieb stellte Bauer Busse seine Weide zur Verfügung, wo als Tore provisorisch aufgestellte Lattenverhaue dienten. Später stand ein Platz hinter der damaligen Ziegelei, rechts hinter dem „Lindenkrug“ zur Verfügung. Außerdem wurde noch auf „Peters Kampe“ gekickt, wo man als weiteren „Gegner“ einen stämmigen Baum zu umdribbeln hatte. Die ersten Schiedsrichter im TuS Istrup waren Wilhelm Borcheld und Ernst Drewes.

Fritz Holtmann als Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender (1925 bis 1935) wurde am 02. Februar 1935 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1931 – 1945: Der heutige TuS entsteht



Die alte Ziegelei und der Sportplatz.

Die zunächst letzte Versammlung fand am 28.01.1940 statt. Der Spiel- und Turnbetrieb konnte nicht mehr aufrechterhalten werden, da die meisten Sportfreunde in den Krieg einberufen wurden.



Die ehemalige Turnerriege um 1938: v.l.: Karl Kuhlmann, Adolf Kuhlenkord, Gustav Uhmeyer, Wilhelm Topp, Heinrich Welsche, unbekannt, Adolf Topp, Erich Geise, Wilhelm Päufer, August Geise, Gustav Köster

1945 – 1950: Der Weg zum neuen Sportplatz

1945 – 1950: Der Weg zum neuen Sportplatz

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges, aus dem zahlreiche Mitglieder nicht zurückkehrten, fand bereits am 12. Oktober 1945 die Neugründung des heutigen TuS „Blau-Weiß“ Istrup statt. 40 Personen waren anwesend und wurden als Mitglieder eingetragen. Der erste Nachkriegsvorstand bestand aus:

- 1. Vorsitzender: Heinrich Machentanz
- Schriftführer: Karl Kleine
- Kassenführer: Fritz Berghahn

Anlässlich der Generalversammlung vom 26.01.1946 wurde eine neue Vereinssatzung verabschiedet.

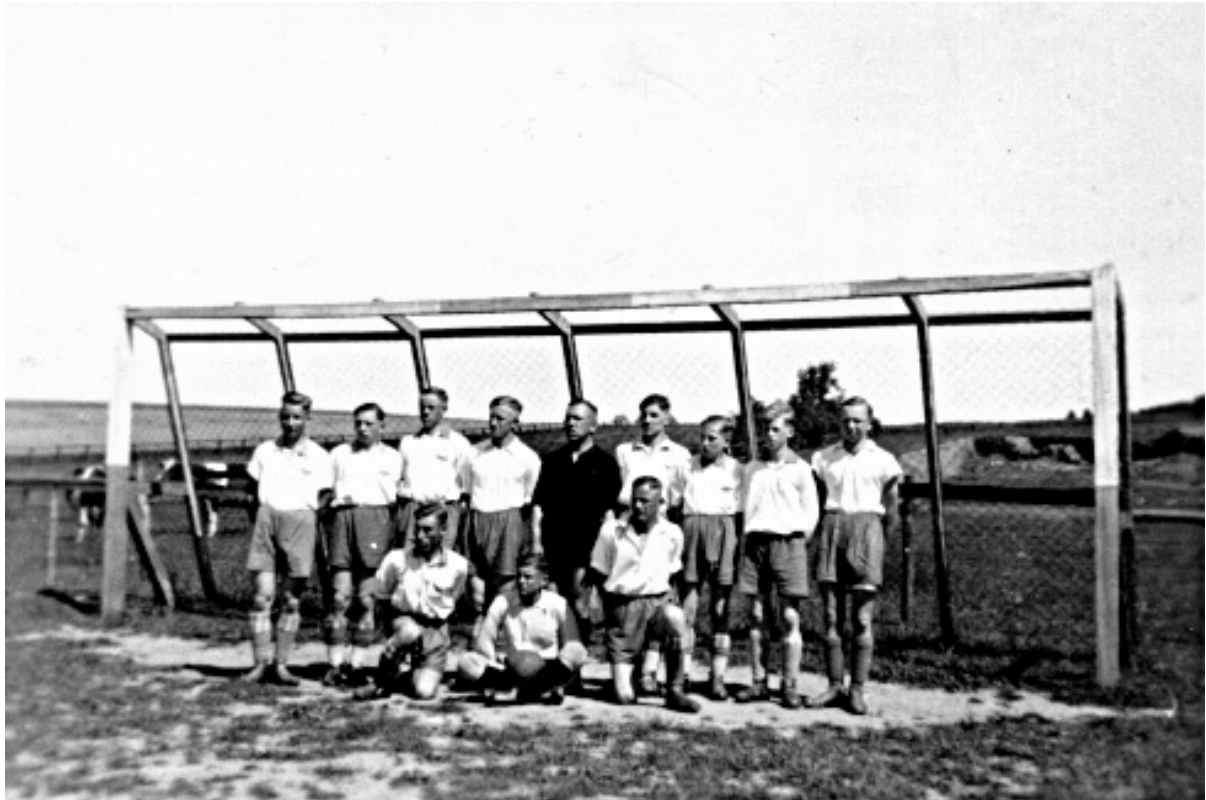
Probleme kamen bei der Beschaffung von Sportkleidung auf, jedoch waren einige Mitglieder bereit, diese durch Tauschgeschäfte zu beschaffen. Als wesentlich schwieriger stellte sich die Sportplatzfrage heraus. Der Vorstand führte Verhandlungen mit Bauer Peter, stieß jedoch immer wieder auf hartnäckigen Widerstand.

Dennoch wurde der Spielbetrieb mit 2 Seniorenmannschaften und einer Jugendmannschaft aufgenommen. Der Turnbetrieb konnte zunächst nicht fortgeführt werden, da keine Vorturner zur Verfügung standen.



Die Erste Mannschaft um 1947

1945 – 1950: Der Weg zum neuen Sportplatz



Die Zweite Mannschaft um 1948



Die Schülermannschaft von 1947 – v.l.: Obmann Fritz Tegt sen., Fritz Tegt jun., Friedhelm Topp, Heinz (Bernhard) Klar, Horst Schnittger, Siegbert Körber, Sigmund Topp, Fritz Beckmann, Wilhelm Dohmeier; Kniend von links: Werner Uhmeyer, Horst (Tütten) Wülker, Karl Schlink

1945 – 1950: Der Weg zum neuen Sportplatz

1947 wurde eine Tischtennis-Abteilung gegründet und eine Schülersmannschaft aufgestellt. Wie lange die neue Abteilung bestanden hat, ist leider nicht zu erkennen.

Die Sportplatzfrage wurde immer schwieriger; um jedoch den Spielbetrieb aufrechterhalten zu können, wurden die Gemeindeverwaltung und Vertreter der Lippischen Landesregierung aus Detmold eingeschaltet. 1949 stellte Frau Ella Diekmann das Gelände zur Verfügung, auf dem sich der heutige Platz befindet. Als Dank wurde Frau Diekmann anlässlich der Vereinsversammlung am 17. Juni 1950 als Ehrenmitglied aufgenommen.

Der Platz wurde in Eigenleistung hergestellt. Während einer Versammlung am 25.03.1950 wurde beschlossen, dass alle Mitglieder bis 40 Jahre mitarbeiten sollen. Wer nicht in der Lage war, selbst zu erscheinen, musste 5,00 DM bezahlen oder eine Ersatzkraft stellen.



Umfassende Eigenleistungen ermöglichten den Bau des heutigen Sportplatzes

Die Arbeiten gingen zügig voran, so dass der lang ersehnte neue Platz bereits in der Zeit vom 11. bis 13. August 1950, zur Freude aller im Rahmen einer feierlichen Sportplatzweihe seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Festschrift zur Sportplatzweihe ist bis heute erhalten. Schon damals wurde die Erstellung der Festschrift durch Sponsorengelder ermöglicht.

1945 – 1950: Der Weg zum neuen Sportplatz



Dieses Bild entstand bei der feierlichen Einweihung des neuen Sportplatzes im Jahre 1950.

<p>Wilhelm Schnittger KOLONIALWARENHANDLUNG</p> <p>ISTRUP Fernsprecher Nr. 10</p> <p>Lebensmittel · Feinkost Spirituosen · Kaffee · Rauchwaren Süßwaren · Geschenkartikel</p>		<p>PROGRAMM</p> <p>Sonntag, 13. August 1950</p> <p>6.00 Uhr Wecken Trommler</p> <p>8.00 „ Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe Dreikampf: Männer, Jugend A u. B, Schüler Knaben u. Mädel 800 m Lauf für Senioren und Jugend 1500 m Lauf für Senioren</p> <p>12.30 „ Diplomspele: Brüntrup — Herrentrup Belle — Cappel</p> <p>14.30 „ Volkstänze und Vorführungen der Volksschule Istrup</p> <p>15.00 „ Einweihung und Übergabe des neuen Sportplatzes</p> <p>15.30 „ Handballspiel: Großenmarpe I — Bad Meinberg I</p> <p>16.30 „ Vorführungen der Schüler</p> <p>17.00 „ Fußballspiel: Blomberg I — Horn I Siegerehrung</p> <p>Ab 18.00 Uhr Tanz in den Festzelten</p>	
<p>Niederkrüger Malermeister ISTRUP 94 · gegründet 1902</p> <p>MALER-, GLASER- UND ANSTREICHERARBEITEN — VERKAUF VON FARBEN LACKEN · TAPETEN LINOLEUM</p>		<p>Karl Altenberend KOHLENHANDLUNG Blomberg, am Bahnhof Ruf 193</p>	
<p>Große-Brauckmann & Co. BLOMBERG RUF 13 Getreide, Futter- und Düngemittel</p>		<p>Gasthaus Lindenkrug INH.: A. THIELE GEPFLEGTE GETRANKE · GUTE KÜCHE SAAL · GESELLSCHAFTSRÄUME · FREMDENZIMMER Haltestelle der Omnibuslinien Blomberg-Detmold · Blomberg-Lemgo</p>	
<p>Gasthaus Kolonialwarenhandlung August Wilker Lebensmittel · Spirituosen Bekannt durch gut gepflegte Strate-Biere 2 Minuten vom Sportplatz entfernt</p>			

Auszug aus der Festschrift zur Sportplatzweihe 1950.

1950 – 1959: Der Verein im Aufwind

1950 – 1959: Der Verein im Aufwind

Begünstigt durch den neuen Sportplatz ging es im Verein weiter bergauf. Der Vereinsbeitrag betrug damals 50 Pfennig für Erwachsene und 25 Pfennig für Jugendliche. Vorsitzender war Wilhelm Dohmeier. Auf der Jahreshauptversammlung am 17. Januar 1953 trat Fritz Berghahn dessen Nachfolge an und blieb bis 1964 im Amt.

Nach der Sportplatzweihe im Jahr 1950 gab es am Sportplatz noch einige bauliche Veränderungen. 1953 wurde unterhalb des Sportplatzes eine Sprunggrube ausgeschachtet und mit Sand aufgefüllt. Inzwischen wurde die Sprunggrube hinter das Tor verlagert und die nicht mehr benötigte Fläche als Parkplatz genutzt.

Während in den Sommermonaten durch den Rasenplatz gute Sportmöglichkeiten gegeben waren, fehlte es in den Wintermonaten an einer Turnhalle. Auf der Jahreshauptversammlung 1957 wurde daher erstmals der Antrag für den Bau einer Turnhalle gestellt. Bis zur Fertigstellung der heutigen Mehrzweckhalle mussten allerdings noch zahlreiche bürokratische und finanzielle Hürden überwunden werden, so dass sich es bis zum Baubeginn noch viele Jahre gedauert hat.

Ein besonderes Ereignis organisierte der Verein im Jahr 1952 für seine Jugendabteilung. Die erste Mannschaftsfahrt führte die Jugendmannschaft per Bus nach Rüdesheim an den Rhein. Dies war der Startschuss für die in der Folgezeit regelmäßig durchgeführten Ausflüge.



Mitgefahren sind damals: Fritz Prasse, Karl Schlink, Wilhelm Tegt, Werner Uhmeyer, Fritz Beckmann, Werner Klaas, Siegbert Körber, Dieter Topp, Heinz (Bernhard) Klar, Rolf Henkensmeier, Karl Schlink, Sigmund Topp

1950 – 1959: Der Verein im Aufwind

1955 gab es erste Überlegungen, ein Pokalturnier im Hügelland durchzuführen. Wilhelm Borcheld, der hierzu die Idee hatte, wurde mit den Planungen beauftragt. Es sollte dann aber noch neun Jahre dauern, bis das „Hügelland-Pokalturnier“ in der späteren Form erstmals durchgeführt wurde.

Neuerungen brachte die Jahreshauptversammlung 1957. Erstmals wurden silberne und goldene Ehrennadeln für langjährige Mitglieder eingeführt. Aufgrund der damaligen finanziellen Situation mussten die Ehrennadeln allerdings von den zu ehrenden Mitgliedern selber bezahlt werden.

Auf dieser Jahreshauptversammlung gab es noch eine Neuerung. Der erste Festausschuss wurde gewählt. Er bestand aus 11 Mitgliedern. Aus heutiger Sicht bemerkenswert ist, dass dem Festausschuss kein Vorstandsmitglied angehörte. Der neue Festausschuss hatte im gleichen Jahr schon viel zu tun. Am 08. und 09. Juni 1957 feierte der TuS Istrup sein 50-jähriges Bestehen mit einem großen Zeltfest.

Sportlich gesehen ging es aufwärts. Im Jubiläumsjahr 1957 nahmen zwei Senioren-, eine Jugend-, eine Schüler- und eine 7er-Knabenmannschaft am Spielbetrieb teil. Die 1. Mannschaft konnte 1958 nach der Gruppenmeisterschaft auch die Kreismeisterschaft in der 2. Kreisklasse und den damit verbundenen Aufstieg in die 1. Kreisklasse erringen. Leider konnte hier nur ein kurzes Gastspiel gegeben werden.



Die Aufstiegs Mannschaft von 1958 - oben v.l.: Sigmund Topp, Heinz Hausmann, Gerhard Wülker, Fritz Beckmann, Woldemar Berghahn, Heinz „Bernhard“ Klar; u.v.l.: Wilhelm Päuker, Rolf Henkensmeier, Dieter Hausmann, Horst Exler, Hermann Topp

1950 – 1959: Der Verein im Aufwind

Ein weiterer Höhepunkt war 1958 der Sieg bei den Blomberger Stadtmeisterschaften. Auf dem Schlackeplatz an der Blomberger Schiederstraße setzten sich unsere Jungs im Endspiel mit 2:1 gegen den damaligen Landesligisten BSV Blomberg durch.



Die Stadtmeister von 1958 v.l.: Sigmund Topp, Wilhelm Tegt, Heinz Klar, Hermann Topp, Rolf Henkensmeier, Siegbert Körber, Dieter Hausmann, Gerhard Wülker, Horst Exler, Woldemar Berghahn, Fritz Beckmann – ganz rechts neben dem Schiedsrichter der damalige Bürgermeister Heinrich Fritzemeier

1960 – 1969: Der lange Weg zur Mehrzweckhalle

1960 – 1969: Der lange Weg zur Mehrzweckhalle

Neben den sportlichen Aktivitäten galten die Anstrengungen in den sechziger Jahren der Errichtung einer Turnhalle. Gemeinsam mit den anderen Istruper Vereinen bemühte man sich bei der Stadt Blomberg um die Errichtung einer Mehrzweckhalle, die sowohl für Trainingszwecke, als auch für Feierlichkeiten genutzt werden kann. 1967 wurden die Bemühungen belohnt. Die Stadt gab die Zusage zur Errichtung der heutigen Mehrzweckhalle. Im gleichen Jahr beschlossen alle Vereine aus Istrup, ein Juxturnier anlässlich des Neubaus und der damit verbundenen Finanzierung zu veranstalten.



Der „Einmarsch der Gladiatoren“ anlässlich des Juxturniers 1967.

Bis zur Fertigstellung der Mehrzweckhalle und den damit verbundenen Umkleide- und Waschräumen mussten sich die Spieler in der Gaststätte Wülker an der Detmolder Straße umziehen. 1960 wurde aber zumindest ein kleines Sporthäuschen provisorisch hergerichtet. Es handelte sich um eine Holzhütte in der Nähe des Petermeierschen Grundstückes.

1964 wurde durch den TuS Istrup das Hügellandpokalturnier ins Leben gerufen. Die Idee zu dem Turnier stammte von Wilhelm Borcheld und Heinrich Brinkmann. Das 1. Turnier vor heimischem Publikum konnten die Istruper zu ihren Gunsten entscheiden. Damals hätte

1960 – 1969: Der lange Weg zur Mehrzweckhalle

wohl kaum jemand damit gerechnet, dass sich dieses Turnier über fast 30 Jahre zu einem der bedeutsamsten Turniere in der Istruper Vereinsgeschichte entwickeln würde. Einen großen Anteil an dem Erfolg hatte Wilhelm Heppe, der später mit hohem persönlichem Einsatz die Turnierorganisation übernommen hatte.

1965 gründeten die Fußballer eine neue Unter-Abteilung. Für die nicht mehr ganz so jungen Spieler wurde die Alte Herren-Mannschaft gebildet, die seitdem fester Bestandteil im Verein ist.



Die Alte Herren-Mannschaft von 1985 – hinten v.l.: Vorsitzender Wilhelm Heppe, Ralf Krüger, Karl-Heinz Deneke, Gerhard Levin-Schröder, Karl-Heinz Hollmann, Hans Liebert, Manhardt von Mannstein; vorne v.l.: Obmann Gerhard Klaas, Hartmut Roddau, Wolfgang Smolenaers, Werner Mühlenbernd, Bernd Meiseberg, Dieter Tegt sowie „Fan“ Christian Deneke mit Hund „Strolch“

1970 – 1979: Die „goldene Generation“ wächst heran

1970 – 1979: Die „goldene Generation“ wächst heran

1970 konnte voller Stolz die Mehrzweckhalle ihrer Bestimmung übergeben werden. Das erste erfreuliche Ergebnis dieser Tatsache war die Gründung der Hausfrauenriege (später Gymnastikriege, heute Gruppe „FAMOS“, unter der Leitung von Frau Frieda Klein am 01. April 1970.



Die Hausfrauenriege Ende der Siebziger Jahre.

Im Mai 1972 kam die Kinderturnabteilung hinzu, es folgte im Oktober 1973 die Damenriege unter der Regie von Frau Marion Uhmeyer.



Die Damenriege im Jahr 1982

1970 – 1979: Die „goldene Generation“ wächst heran

Für die Fußball-Abteilung wurde in der Jugendabteilung in den siebziger Jahren der Grundstein für eine sehr erfolgreiche Zeit gelegt. In den Altersklassen von der F- bis zur A-Jugend wuchsen die Spieler heran, die die Erste Seniorenmannschaft einige Jahre später für lange Zeit in der obersten Kreisklasse halten sollten. Die positive Entwicklung war bereits absehbar. Die Mannschaften spielten sehr erfolgreich. Unter anderem wurde zum Beispiel in der Saison 1976/77 die D-Jugend Gruppenmeister.



Der D-Jugend-Gruppenmeister der Saison 1976/77 (hinten der Gegner Diestelbruch-Vahlhausen) vorne v.l.: „Maskottchen“ Thomas Geise, Bernd Zirkler, Frank Schnittger, Uwe Schumann, Axel Hausmann, Heiko Welsche, Andreas Prasse, Andreas Tegt, Mathias Breuning, Thorsten Tegt.

1979 wird die A-Jugend Meister der 2. Kreisklasse. Der Erfolg der A-Jugend war das Ergebnis einer langen und intensiven Aufbauarbeit. Bereits von klein auf wurde die Mannschaft sukzessive von ihrem Trainer Heinz-Jürgen Körber in den einzelnen Altersklassen aufgebaut und konnte zahlreiche Erfolge aufweisen. Vor der Saison 1978/79 stand die A-Jugend vor dem Problem, dass eigentlich nur wenige Spieler zur Verfügung standen. Daraufhin wurde beschlossen, die B-Jugendspieler ein Jahr früher in die A-Jugend zu integrieren. Karl-Heinz Deneke, der in dieser Spielzeit die erfolgreiche Arbeit von Heinz-Jürgen Körber als Trainer fortsetzte, führte die Mannschaft zum Meistertitel.

1970 – 1979: Die „goldene Generation“ wächst heran



Die A-Jugend-Meistermannschaft von 1979: Hanno Wagner, Frank Schön, Volker Roestel, Michael Nölle, Martin Päufer, Raimund Exler, Raimund Pollak, Jörg Hausmann, Jürgen Schnelle, Gerd Rau, Folker Ahrens, Dirk Blutte, Bernd Bracht, Andreas Roddau sowie Trainer Karl-Heinz Deneke und die Betreuer Uwe Klose und Werner Rose

Und noch eine Ära wurde in dieser Zeit eingeläutet: Albertus Vermaas, später sogar aufgrund seiner langen Amtszeit in Anlehnung an Otto Rehhagel von der Lippischen Landeszeitung als „Otto zu Lippe“ betitelt, übernahm das Traineramt der Ersten Fußballmannschaft. Seine Amtszeit, in der er zunächst als Spielertrainer begann, sollte 18 Jahre andauern.

In den siebziger Jahren dominierte allerdings nicht allein der Fußball. Leichtathletik-Wettbewerbe waren fester Bestandteil der Sportwettbewerbsschichten. Fast jeder Fußballer nahm damals auch an diesen Wettbewerben teil. Sehr erfolgreich war damals der Leiter der heutigen Leichtathletik-Abteilung, Ralf Meiseberg, der unter anderem 1976 Blomberger Stadtmeister im Weitsprung wurde.

Im gleichen Jahr vollzog sich eine Veränderung im Vorstandsbereich, die bereits seit längerer Zeit absehbar war. Wilhelm Heppe wurde 1. Vorsitzender. Bereits 1966 taucht sein Name als Vorstandsmitglied auf, zunächst als stellvertretender Schriftführer, dann als erster Schriftführer, später als erster Kassierer. Den Posten des 1. Vorsitzenden bekleidete er 13 Jahre lang.

1970 – 1979: Die „goldene Generation“ wächst heran

Zeitgleich mit dem Amtsantritt von Wilhelm Heppe als 1. Vorsitzender wurde auch der Posten des 1. Kassierers neu besetzt. Mit Hartmut Roddau wurde eine hervorragende Wahl getroffen. 24 Jahre lang verwaltete er zuverlässig und solide die Finanzen des Vereines.

Bereits 1974 wurde Karl-Heinz Geise zum 2. Vorsitzenden und später auch zum Fußball-Obmann gewählt. Beide Ämter hat er auch noch im Jahr 2007 inne.



Unser Titelbild für das 100-jährige Jubiläum ist am 21. Juli 1979 während der Sportwerbetage entstanden. Albertus Vermaas hämmert in dieser Szene den Ball aufs Tor. Der Gegner in diesem Freundschaftsspiel hieß auch „TuS Istrup“. Es handelte sich um den Namensvetter aus dem Kreis Höxter.

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

In der ersten Hälfte der achtziger Jahre durchlebte die Fußball-Abteilung eine sehr erfolgreiche Zeit. Sowohl die Jugend- als auch die Seniorenabteilung konnte zahlreiche Meistertitel erringen. Aber auch die Leichtathletik-Abteilung erzielte sehr gute Resultate. Den Höhepunkt in dieser Zeit bildete allerdings das 75-jährige Vereinsjubiläum, das 1982 gefeiert wurde. Auf dem damaligen Programm stand unter anderem ein Freundschaftsspiel zwischen den A-Jugend-Mannschaften von Arminia Bielefeld und Schalke 04, deren Mannschaftskapitän 18 Jahre später Fußball-Weltmeister werden sollte: Olaf Thon.

Am 4. Mai 1980 wurde der Grundstein für die langjährige A-Liga-Zugehörigkeit der ersten Seniorenmannschaft gelegt. Nach einem packenden Entscheidungsspiel im Eggestadion in Horn wurde der Aufstieg in die Kreisliga B perfekt gemacht, aus der später der Aufstieg in die Kreisliga A gelang. Gegner war der TSV Leopoldstal. Diese machten zunächst mächtig Dampf und lagen nach nur 12 Minuten bereits mit 2:0 in Führung. Angetrieben durch 150 Istruper Schlachtenbummler gelang noch vor der Halbzeit der Ausgleich. Dieter Tegt und Albertus Vermaas per Foulelfmeter erzielten die Treffer. In einer hitzigen Partie, in der fünf Zeitstrafen ausgesprochen wurden – davon drei für Istrup – dominierte unsere Mannschaft in der zweiten Halbzeit die Partie. Heinz-Jürgen Körber und zweimal Gerhard Schröder schossen die Tore zum 5:2-Sieg, der den Aufstieg bedeutete.

Trainiert wurde die Mannschaft von Spieler-Trainer Albertus Vermaas. Obmann war bereits damals Karl-Heinz Geise, der von Betreuer Werner Niederdeppe unterstützt wurde. Dem Team gehörten folgende Spieler an: Dieter Tegt, Albertus Vermaas, Detlef Baumert, Karl-Heinz Deneke, Manfred Schmidt, Volker Roestel, Erhard Berghahn, Hartmut Roddau, Gerd Schlink, Eckehard Obertopp, Gerd Köhne, Gerhard Schröder, Gerd Rau, Spielführer Heinz-Jürgen Körber und Jürgen Topp.



Vorne ist die Istruper Mannschaft abgebildet, hinten das Team aus Leopoldstal. Hinten links steht Wilhelm Hepp, der damals sowohl Vorsitzender als auch Staffelleiter war.

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

Seit dem Aufstieg in die Kreisliga B konnten dort gute Ergebnisse erzielt werden. Aber auch im Pokal war man erfolgreich. Im Jahr des 75-jährigen Jubiläums 1982 war unser Team eine von sechs lippischen Mannschaften, die sich für die erste Pokalrunde auf Landesebene qualifizieren konnte. Die Auslosung sorgte für einen Höhepunkt in der Istruper Vereinsgeschichte. Als Gegner wurde der damalige Amateuroberligist 1. FC Paderborn gezogen. Das Spiel ging zwar mit 8:1 verloren, dürfte aber trotzdem für die Beteiligten in stolzer Erinnerung geblieben sein. Zwischenzeitlich keimte sogar die Hoffnung auf einen möglichen Sieg auf. Nachdem Paderborn nach zehn Minuten in Führung ging, konnte Jörg Hausmann mit einem schönen Flugkopfball den zwischenzeitlichen Ausgleich besorgen.



Spiselszene aus dem Pokalspiel gegen den 1. FC Paderborn am 25.09.1982

1985 war es dann endlich soweit: der Aufstieg in die oberste Kreisklasse konnte in überlegener Manier eingefahren werden. Mit 43:13 Punkten und 92:33 Toren bei nur drei Niederlagen konnte der Aufstieg gefeiert werden. Das ewige Auf und Ab sollte endlich ein Ende haben. Über 21 Jahre konnte die Klasse gehalten werden, ehe 2006 leider der Abstieg hingenommen werden musste. Doch auch zwischendurch wurde es des Öfteren mal eng. 1986 konnte die Klasse nur gehalten werden, weil dem Abstiegskonkurrenten TuS Horn-Bad Meinberg II nachträglich Punkte abgezogen worden sind.

1989 ist die Zweite Mannschaft in die Kreisliga B aufgestiegen. Maßgeblichen Anteil am Aufstieg hatte Neuzugang Roger Pettenpohl, der in der Aufstiegssaison Torschützenkönig wurde. Leider konnte die Klasse in der folgenden Saison nicht gehalten werden.

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A



Die Meistermannschaft von 1985: hinten v.l.: Obmann Karl-Heinz Geise, Spielertrainer Albertus Vermaas, Gerry Banens, Dirk Blutte, Frank Schnittger, Thorsten Tegt, Volker Roestel, Dieter Tegt, Betreuer Werner Niederdeppe; vorne v.l.: Folker Ahrens, Detlev Mönning, Gerd Rau, Jürgen Schnelle, Jörg Hausmann, Raimund Pollak



Istrup's Zweite Mannschaft im Aufstiegsjahr 1988/89: hinten v.l.: Vorsitzender Wilhelm Heppe, Trainer Karl-Heinz Deneke, Hans-Peter Wagner, Jürgen Schnelle, Karl-Horst Schwarz, Roger Pettenpohl, Ralf Zirkler, Günther Hesse, Christian Rogos, Bernd Bracht; unten v.l.: Betreuer Gerhard Schlink Uwe Schumann Jens Exler Detlev Baumert, Dirk Heppe, Folker Ahrens, Michael Trachte, Raimund Pollak

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

Doch nicht nur die Senioren waren erfolgreich, auch im Jugendbereich konnten mehrere Titel eingefahren werden. 1981 wird die D-Jugend überlegen Meister in der 3. Kreisklasse. Die A-Jugend schafft 1982 den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Im gleichen Jahr steigt auch die C-Jugend in die 2. Kreisklasse auf. 1985 wird wiederum die D-Jugend Meister ihrer Klasse.



Die A-Jugend-Aufstiegs Mannschaft 1983 – hinten v.l.: Jugend-Obmann Werner Rose, Andreas Tegt, Michael Rex, Bernd Zirkler, Heiko Welsche, Frank Schnittger, Holger Bilo, Karsten Topp, Trainer Ralf Krüger; vorne v.l.: Axel Hausmann, Thorsten Tegt, Uwe Schumann, Günther Hesse, Marco Golücke, Ralf Zirkler, Thorsten Suska; liegend: Michael Trachte



Die C-Jugend-Aufstiegs Mannschaft 1983 -hinten v.l.: Vorsitzender Wilhelm Heppe, Trainer Karl-Heinz Geise, Manfred Eichstädt, Thomas Geise, Ralf Schnelle, Andreas Schlingmann, Patrick Lernas, Jörg Berten, Peter Bilo, Betreuer Gerd Rau; vorne v.l.: Marco Lossau, Mirko Warschun, Andreas Rex, Mirko Topp, Dirk Heppe, Jens Exler, Marko Hueting, Gordon Köhne

1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

Trotz der Erfolge bereitete die Situation im Jugendbereich den Verantwortlichen auch einige Sorgen. Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen mussten Überlegungen angestellt werden, wie die Mannschaften in Zukunft personell besetzt werden sollten. Es wurden Gespräche mit dem BSV Blomberg aufgenommen und man einigte sich auf die Gründung einer Jugendspielgemeinschaft, die in der Saison 1985/86 den Spielbetrieb aufnahm. Bereits 1987 zahlte sich die Zusammenarbeit aus. Gleich drei Mannschaften (A-, C- und D-Jugend) schafften den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse. Doch die Jugendspielgemeinschaft hatte auch ihre Nachteile. Nachdem die C-Jugend 1988 Meister in der 1. Kreisklasse geworden ist, hätte sie eigentlich an den Spielen um den Aufstieg in die Bezirksliga teilnehmen dürfen. Doch die Statuten ließen dies für Spielgemeinschaften nicht zu.

Neben „König Fußball“ gehörte damals Leichtathletik zu den beliebten Sportarten. Eine offizielle Leichtathletik-Abteilung bestand zunächst nicht. Dies änderten 1981 Werner Köhne und Karl-Heinz Geise, auf deren Initiative hin eine eigenständige Abteilung gegründet wurde. Der Lohn waren mehrere Ostwestfalen-, Kreis- und Stadtmeistertitel, sowie lippische Rekorde von Kai-Uwe Röhler und Holger Geise, die noch bis heute Bestand haben. Zu den damals sehr erfolgreichen Sportlern zählte Ende der achtziger Jahre auch Holger Sprute, der ebenfalls einige Titel einfahren konnte.



Die Leichtathletik-Abteilung im Jahr 1989: hinten v.l.: Trainer Ralf Meiseberg, H. Sprute, A. Jungblut, T. König, S. Schlink, H. Köhne, P. Gielen, H. Geise, K.-U. Röhler, M. Rex und LA-Obmann Werner Köhne; vorne v.l.: M. Deneke, Ch. Deneke, D. Topp, B. Weber, St. Topp, I. Beinker, M. Kruse, M. Topp



1980 – 1989: Der lange Weg in die Kreisliga A

Während die Leichtathletik-Abteilung noch heute besteht, haben andere Abteilungen nicht ganz so lange durchgehalten. Die Damenriege zum Beispiel konnte immerhin 1983 ihr 10-jähriges Jubiläum feiern und hat bis dahin auch sehr aktiv am Vereinsleben teilgenommen, löste sich aber 1987 wieder auf.

Außerhalb der sportlichen Betätigung wurde auch an der Infrastruktur gearbeitet. In Eigenleistung errichteten 1981 Albertus Vermaas, Karl-Heinz Deneke und Heinz-Ulrich Kuhlenkord den Flutlichtmasten, der zumindest einen Trainingsbetrieb in der dunklen Jahreszeit ermöglichen sollte. 1987 erfolgte dann in Gemeinschaftsarbeit der Istruper Vereine der Umbau der ehemaligen Kläranlage zum Grillplatz. Ende der achtziger Jahre wurde in Eigenleistung mit dem Anbau des heutigen Jugendraumes an die Mehrzweckhalle begonnen. Maßgeblichen Anteil an dieser Baumaßnahme, die am 21. Juli 1990 abgeschlossen wurde, hatten insbesondere Werner Köhne, Dieter Schumann, Wilhelm Tegt, Werner Niederdeppe, und Hartmut Roddau.

Natürlich gehören zum Vereinsleben, insbesondere in einem Dorfverein, auch Geselligkeit und Feierlichkeiten. Hieran sollte es auch beim TuS Istrup nicht mangeln. Sportfeste, Ausflüge und Vereinskranzchen sind nur einige Beispiele. 1984 wurde das Angebot erweitert. In diesem Jahr richtete der Verein erstmals in Eigenregie das Osterfeuer am Sportplatz aus.

Neben den sportlichen Erfolgen konnte für den Jugendbereich auch in personeller Hinsicht ein Erfolg verbucht werden. 1985 übernahm der erst kurz zuvor aus Lage-Müssen zugezogene Karl-Heinz Hollmann den Posten als Jugendobmann und hat diesen noch bis heute inne. Er hat damit die Tradition langjähriger Jugendobmänner fortgesetzt. Vor ihm bekleidete Friedrich Niederkrüger lange Jahre dieses Amt.

Grund zur Freude hatte die E-Jugend im Jahr 1989. Die Mannschaft durfte am 25. März vor knapp 19.000 Zuschauern im Niedersachsenstadion (heute AWD-Arena) das Vorspiel zu der Bundesliga-Partie zwischen Hannover 96 und Borussia Mönchengladbach bestreiten. Leider war es damals noch nicht üblich, die Bundesliga-Spieler beim Einlaufen zu begleiten. Trotzdem war es für die E-Jugendlichen und alle Mitgereisten ein tolles Erlebnis.

Über das Vereinsgeschehen wurde zu der damaligen Zeit noch viel in der Lokalpresse berichtet. 1988 wurde dann ein neues zusätzliches Informationsmedium geschaffen: der Vorläufer des heutigen Infoheftes „Kick-Off“. Anfangs noch im Hosentaschen-Format (DIN-A6) konnten sich Mitglieder und Fans über die abgelaufene und die bevorstehende Saison informieren. 1998 erschien das Heft dann erstmals im heutigen DIN-A5-Format.

1990 – 1999: Auf dem Weg ins neue Jahrtausend

1990 – 1999: Auf dem Weg ins neue Jahrtausend

Während Deutschland 1990 um fünf neue Bundesländer gewachsen ist, ist auch das Einzugsgebiet des TuS Istrup quasi um einen Ortsteil größer geworden. Da im Barntruper Ortsteil Selbeck keine Fußballmannschaft existierte, schlossen sich zahlreiche Spieler unserem Verein an und spielen zum Teil noch bis heute für uns. Diesem Umstand war es auch zu verdanken, dass 1991 erstmals in der Vereinsgeschichte eine dritte Senioren-Fußballmannschaft gemeldet werden konnte. Die organisatorische Leitung übernahm Lothar Leimenkühler, trainiert wurde die Mannschaft von Roger Pettenpohl. Über fünf Spielzeiten konnte die Dritte Mannschaft gemeldet werden. Für die Saison 1996/97 standen dann nicht mehr ausreichend Spieler zur Verfügung, so dass die Mannschaft wieder abgemeldet werden musste.



Die Dritte Mannschaft in der Saison 1992/93 – hinten v.l.: Jörg Kloberdanz, Andreas Pöpper, Ralf Karasch, Arne Bruns, Oliver Roets, Hardy Carl, Martin Hilbich, Matthias Pook, Roger Pettenpohl, Lothar Leimenkühler; vorne v.l.: Wolfgang Fischer, Andreas Funke, Karsten Topp, Christof Pettenpohl, Thomas Funke, Jens Exler, Mirco Topp, Norbert Oetting

1991 war auch die Geburtsstunde einer neuen Abteilung. Gudrun Tegt rief die Handball-Abteilung ins Leben. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen der Fußball-Abteilung trat erstmals die Damen-Mannschaft im Rahmen eines Handball-Turniers an. Die Abteilung entwickelte sich zunächst prächtig. Neben der Damen-Mannschaft wurden später auch eine Herren- und mehrere Jugendmannschaften gemeldet. Allerdings mussten die

1990 – 1999: Auf dem Weg ins neue Jahrtausend

Mannschaften nach einigen Jahren wieder abgemeldet werden. Erfreulicher Weise besteht die Abteilung trotzdem noch heute. Der harte Kern der Damen-Mannschaft trifft sich noch heute regelmäßig und steht auch auf den Sportfesten als verlässliche Theken-Crew zur Verfügung.



Die Handball-Damen im Jahr 1992: hinten v.l.: Trainer Rainer Beermann, Anette Barkel, Gabriele Niederhöfer, Daniela Drifte (jetzt: Brenker), Nicole Möhring (jetzt: Hinder), Natascha Gaube, Bärbel Heinert (jetzt: Knollmann); vorne v.l.: Gudrun Tegt, Ursula Deneke, Anke Schwensfeger, Ute Beermann, Iris Drawe; es fehlen : Anja Hank, Claudia Lühr, Ilse Schoppe

Am 25. April 1992 beginnt die bisher längste Amtszeit eines TuS-Vorsitzenden. Als Karl-Heinz Deneke das Amt übernommen hat, hätte wohl niemand damit gerechnet, dass er 15 Jahre später den Verein in das 100-jährige Jubiläum führen würde.

Auch im Umfeld des Sportplatzes gab es Veränderungen. 1994 wurde der Trainingsplatz überwiegend in Eigenleistung erstellt. Endlich konnte auch in den Wintermonaten vernünftig trainiert werden, denn der Trainingsplatz wurde mit vier Flutlichtmasten ausgestattet und verfügte somit über eine ausreichende Beleuchtung.

1998 wurden die Strukturen im Verein neu organisiert. Unter dem Motto „Ausrichtung 2007“ fanden mehrere Workshops statt, auf der die weitere Ausrichtung des Vereins festgelegt wurde. Unter anderem wurde festgelegt, dass die Förderung der Jugend im Vordergrund stehen und auch in Zukunft kein Spieler bezahlt werden solle. Außerdem wurden neue Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten festgelegt.

1990 – 1999: Auf dem Weg ins neue Jahrtausend

Eine Ära in der Vereinsgeschichte endete im Juni 1997. Albertus Vermaas beendet nach 18 Jahren seine Istruper Trainerlaufbahn. Bei der bewegenden Verabschiedung durch die Mannschaft und den Fans blieb kein Auge trocken. Als besondere Überraschung gab es noch ein Ständchen. Ute und Gerd Rau sangen zum Abschied „Time to say good bye“.



Albertus Vermaas bei seiner Verabschiedung durch die Mannschaft und den Vorsitzenden Karl-Heinz Deneke.

Im Jugendbereich bildete der TuS zunächst nach wie vor eine Jugendspielgemeinschaft mit dem BSV Blomberg. Diese wurde 1994 um die Nachbarvereine SV Cappel und SV Schwarz-Weiß Brüntrup erweitert.

Anfang der neunziger Jahre wurde die Jugend-Fußballabteilung um eine zusätzliche Altersklasse erweitert. Im Rahmen der gemeinsamen Jugendarbeit wurde aus den vier- bis sechsjährigen Sportlern eine Minikicker-Mannschaft gebildet.

Die größten Erfolge in der Jugendspielgemeinschaft konnten die Geburtenjahrgänge 1973/74 feiern. Wie bereits berichtet wurde der Jahrgang in der Saison 1987/88 mit der C-Jugend Meister der 1. Kreisklasse. Zwei Spielzeiten später wurden die Spieler mit der B-Jugend Meister und schafften den Aufstieg in die Bezirksliga, wo die Klasse in der folgenden Saison auch gehalten werden konnte. 1991/92 schaffte der Jahrgang dann auch noch mit der A-Jugend den Aufstieg in die Bezirksliga, wo die Klasse im Folgejahr aber leider nicht gehalten werden konnte.

1990 – 1999: Auf dem Weg ins neue Jahrtausend

Auch sonst konnten die Jugendmannschaften Erfolge vorweisen. Die D-Jugend wurde 1992/93 Kreismeister. Die E11-Jugend schaffte es 1994/95 bis in das Endspiel um die Kreismeisterschaft. 1998 wurden sowohl die E-Jugend als auch die D-Jugend Kreispokalsieger. Dies sind nur einige der damaligen Erfolge.

Sportliche Highlights im Senioren-Fußball der neunziger Jahre waren unter anderem der Aufstieg der zweiten Mannschaft in der Saison 1992/93. Leider konnte sich die Mannschaft nur 2 Jahre in der Kreisliga B halten.



Die Zweite Mannschaft bei der Aufstiegsfeier 1993 - Stehend v.l.: Jürgen Topp, Vorsitzender Karl-Heinz Deneke, Betreuer Gerhard Schlink, Andreas Funke, Folker Ahrens, Christof Pettenpohl, Thomas Funke, Martin Hilbich, Andreas Roddau, Sabine Roddau; vorne v.l.: Wolfgang Fischer, Hans-Peter Wagner, Mirco Topp, Thomas Glunz, Andreas Hellmeier, Christian Jakob, Christian Rogos, Alexander Koch, Werner Niederdeppe, Trainer Roger Pettenpohl, Dieter Tegt, Frank Schnittger

Die Erste Mannschaft, die sich mit wechselnden Erfolg in der Kreisliga A halten konnte – mal wurde um die Meisterschaft gespielt, mal gegen den Abstieg – konnte in der Zeit von 1991 bis 1995 vier Mal in Folge den Hügellandpokal gewinnen. Mehr Gelegenheiten ergaben sich auch nicht mehr, da das Turnier nach 1995 nicht mehr durchgeführt wurde.

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

Die ersten zaghaften Blicke auf das Jubiläum gerichtet startete der Verein in das neue Jahrtausend. Nachdem seit 1999 kein Sportfest mehr veranstaltet wurde, wurde 2001 von Christian Rogos das Istruper Freundschaftsturnier ins Leben gerufen. Kernstück des Jugendturniers sind das E- und F-Jugendturnier. Das Turnier wurde ein riesiger Erfolg und wird seitdem jedes Jahr durchgeführt.

Ein Schlüssel des Erfolgs ist das große Zeltlager während des Turniers. Zahlreiche Mannschaften, egal ob aus dem Kreisgebiet oder aus größerer Entfernung angereist, schlagen während des Turniers übers Wochenende ihre Zelte auf dem Gelände hinter dem Sportplatz auf. Regelmäßige Besucher trotz der weiten Anreise sind die Kicker von Blombergs Partnerstadt Papendrecht (NL) und die immer größer werdende Delegation vom ASC Dortmund-Aplerbeck. Inzwischen schlagen ca. 400 Jugendliche mit ihren Betreuern ihre Zelte bei dem Turnier auf.



Traditionell beginnt jedes Freundschaftsturnier mit dem Einmarsch der Mannschaften.

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

Der ASC Dortmund-Aplerbeck war auch der wesentliche Auslöser für die Idee, das Turnier zu veranstalten. Im Jahr 2000 weilte der ASC mit einer Jugendmannschaft in der Blomberger Jugendherberge und suchte einen Gegner für ein Freundschaftsspiel. Den Wunsch erfüllte Christian Rogos mit seiner Mannschaft gerne. Es entwickelte sich eine Freundschaft, die bis heute Bestand hat. Es sollte nicht die letzte Freundschaft bleiben, die sich im Laufe der Jahre entwickelt hat. Der Name „Freundschaftsturnier“ hätte also passender nicht sein können.

In besonderer Erinnerung dürfte das Freundschaftsturnier 2005 geblieben sein. Es kam ein Fußballer zu Besuch, der bereits 1982 in Istrup ein Freundschaftsturnier bestritten hat und zwischenzeitlich auch „mal eben“ Weltmeister wurde. Es handelte sich um Olaf Thon, der wie berichtet bereits 1982 im Rahmen des 75-jährigen Jubiläums mit der A-Jugend von Schalke 04 in Istrup ein Freundschaftsspiel bestritten hatte.

Für eine echte Überraschung sorgte 2002 die Erste Mannschaft mit dem Gewinn des in der Spielzeit letztmalig ausgespielten Fairness-Cups. Während in den vorigen Spielzeiten, oftmals auch durch Undiszipliniertheiten, der ein oder andere Platzverweis hingenommen werden musste, konnte das Team in der Saison jedes Spiel vollzählig beenden. Der verdiente Lohn war der Fairness-Cup, der aus den Händen von Klaus Fichtel entgegengenommen werden konnte.



Klaus Fichtel überreicht Obmann Karl-Heinz Geise den Fairness-Cup.

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

Die Zweite Mannschaft hätte 2003 fast den Aufstieg feiern können. Der zweite Tabellenplatz in der Kreisliga C berechnete die Teilnahme am Aufstiegsspiel. Gegen die zweite Mannschaft des FC Eintracht Augustdorf bot das Team den zahlreichen mitgereisten Fans auf dem Mo-sebecker Sportplatz eine packende Partie. Nachdem es zehn Minuten vor Schluss noch 3:0 für Augustdorf stand, erreichten die Jungs noch mit einem 3:3 die Verlängerung, in der aber leider noch zwei Gegentreffer hingenommen werden mussten. Trotz des 3:5 wurde anschließend die Niederlage wie ein Sieg gefeiert.



Die Zweite Mannschaft vor dem Entscheidungsspiel – hinten v.l.: Marcel Nolte, Lars Kinkeldey, Roger Pettenpohl, Heiko Thiel, Christof Pettenpohl, Karl-Horst Schwarz, Alex Koch, Obmann Lothar Leimenkühler, Jens Stohlmann, Trainer Jens Exler; vorne v.l.: Andreas Funke, Alexander Eduardoff, Oliver Velten, Daniel Topp, Kai Stecker, Thorsten Trachte, Dirk Topp, Kai Richter

Wichtig für den Sport ist es, dass neben den Spielern auch ausreichend Schiedsrichter zur Verfügung stehen. Auch für diesen Part fanden sich im TuS zum Glück immer einige Mitglieder die sich bereiterklärten, diesen teilweise doch etwas undankbaren Job zu erledigen.

Zu den langjährigsten Schiedsrichtern gehört Wilhelm Uthmeyer. 2003 wurde er vom Kreischiedsrichterausschuss für 50-jährige aktive und passive Schiedsrichtertätigkeit geehrt. Mehrere Jahrzehnte aktive Tätigkeit können auch Jürgen Dohmeier, Wilhelm Heppe, Erich Pahne, Heiko Welsche, Andreas Roddau und Frank Roddau aufweisen.

Auch vor dem TuS machte der technische Fortschritt nicht halt. Am 15. August 2002 wurde die eigene Homepage in Betrieb genommen. Unter der Adresse www.tus-istrup.de bietet seitdem auch das Internet eine Möglichkeit, sich über die Geschehnisse im Verein zu informieren.

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

Am 14. Januar 2003 herrschte in ganz Istrup große Betriebsamkeit, denn das Fernsehen hatte sich angekündigt. Im Rahmen der Serie „Dorfplatz schlag Zehn“ der WDR-Sendung „Lokalzeit OWL“ wurde am Vortag Istrup ausgelost und von einem Fernsenteam besucht. Neben dem Dorf selbst wurden auch die Istruper Vereine vorgestellt – natürlich auch der TuS.

Die jüngste Abteilung im Verein ist die Radsportgruppe, die 2004 auf Initiative von Ralf Krüger gegründet wurde. Mit einer wöchentlichen Radtour sowie jährlich durchgeführten Wochenendausflügen hat sich die Radsportgruppe zu einer sehr beliebten Abteilung entwickelt.



Die Radsportgruppe bei der Blomberg-Tour 2006 – v.l.: Ulrich Wicke, Karl-Heinz Deneke, Friedrich Schlieper, Karl-Heinz Hollmann, Ralf Krüger, Dieter Tegt, Jörg Hausmann, Uwe Welsche und Karl-Friedrich Tappe

2000 – 2007: Der Weg zum Jubiläum

Sehr erfolgreich hat sich auch die Leichtathletik-Abteilung entwickelt. Neben dem seit 1992 amtierenden Obmann Ralf Meiseberg konnte Alexa Karasch als zusätzliche Trainerin gewonnen werden. In der jüngsten Vergangenheit konnten zahlreiche Meistertitel errungen werden. Andre Karasch konnte sich darüber hinaus über Berufungen in den Kreis- sowie Landeskader freuen.



Die Leichtathletik-Abteilung im Jahr 2005.

Eine scheinbare Veränderung hat sich für den Verein im Jahr 2006 ergeben. Da die allgemeine Finanzknappheit auch die Stadt Blomberg erreicht hat, wurden auch im Bereich Sportstättenunterhaltung Einsparungen erforderlich. Seitdem hat der Verein bestimmte Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen und teilweise auch die Kosten zu tragen. Vermutlich begünstigt durch einen Bürgermeister, der als langjähriger Vorsitzender des größten Blomberger Sportvereins auch ein Herz für die Belange der Vereine hat, wurde eine Einigung erzielt, die im Vergleich zu anderen Kommunen als sehr human bezeichnet werden kann. Und wer diese Chronik gelesen hat wird feststellen, dass sich gar nicht so viel geändert hat. Der Eigeninitiative und dem Engagement seiner Mitglieder hat dieser Verein es zu verdanken, dass wir in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern können...

Vorsitzende des TuS Istrup

Vorsitzende des TuS Istrup

1907 – 1909	Wilhelm Thiele
1909 – 1911	Karl Kleine
1911 – 1914	Gustav Thiele
1914 – 1916	August Wrenger
1916 - 1925	Heinrich Strohmeier
1925 – 1935	Fritz Holtmann
1935 – 1940	Heinrich Machentanz
1940 – 1945	Ruhe (2. Weltkrieg)
1945 – 1948	Heinrich Machentanz
1948 – 1953	Wilhelm Dohmeier
1953 – 1964	Fritz Berghahn
1964 – 1966	Heinrich Brinkmann
1966 – 1967	Fritz Tegt
1967 – 1970	Fritz Berghahn
1970 - 1971	Fritz Tegt
1971 – 1974	Paul Dux
1974 – 1976	Wilhelm Uthmeier
1976 – 1989	Wilhelm Heppe
1990 – 1992	Gustav Lalk
1992 bis heute	Karl-Heinz Deneke



Ehrung der Gründungsmitglieder des Fußballvereines im Jahre 1981 - Hinten von links: Karl Welsche, Wilhelm Petersmeier, Karl Kleine, Karl Meier, Fritz Berghahn, Friedrich Schnittger; vorne von links: Fritz Petersmeier, Werner Geise, Erich Geise